

Tagungen, Fortbildungen, Konferenzen

Bericht über das deutsch – niederländische Kolloquium: Friedrich Gorissen (1912-1993) und die Kulturgeschichte der 'Niederrheinlande'

Von Bert Thissen

Das Kolloquium aus Anlass des 100. Geburtstags von Dr. Friedrich Gorissen, das am 1. Juni 2012 in den Räumlichkeiten der Wasserburg Rindern stattfand, stellte einen Versuch zur kritisch-wissenschaftlichen Würdigung von Leben und Werk des früheren Klever Stadtarchivars und Museumsleiters dar. Gorissen war in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg eine kulturwissenschaftliche Größe am Niederrhein. Er hat ein imposantes Oeuvre von über 1200 größeren und kleineren Veröffentlichungen hinterlassen. Als Forscher zeichnete Gorissen sich durch seine besondere Originalität sowie auch durch multidisziplinäre Vielseitigkeit aus. Daneben war er ein Pionier der grenzüberschreitenden Forschung im Gebiet der von ihm als historischen Raum identifizierten 'Niederrheinlande'. Die Hauptveranstalter des Kolloquiums waren das Stadtarchiv Kleve und das Regionaal Archief Nijmegen, Mitveranstalter waren die Vereine 'Klevischer Verein für Kultur und Geschichte/Freunde der Schwanenburg e.V.', NAAN e.V. und 'Historische Vereniging Numaga – Nijmegen'. Zu den Mitveranstaltern zählte außerdem der 'Arbeitskreis Niederrheinischer Kommunalarchivare'.

Zum Kolloquium gab es Grußworte von Herrn Joachim Schmidt, dem stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Kleve, sowie von Frau Hannie Kunst, der Beigeordneten für die Kulturpflege der Gemeinde Nijmegen. Am Vormittag moderierte Dr. Jan Brabers (Verein Numaga), am Nachmittag Prof. Dr. Heinz Eickmans (NAAN). Die Gesamtzahl der Teilnehmer belief sich auf 55. Vier der fünf Referenten (Drs. Bert Thissen/Stadtarchiv Kleve, Drs. Guido de Wird/Museum Kurhaus Kleve, Prof. Dr. Margret Wensky/LVR – Institut für geschichtliche Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn – und Drs. Femke de Roode/Bureau Archeologie en Monumenten der Gemeinde Nijmegen) hielten ihre Vorträge entweder in deutscher oder in niederländischer Sprache, der fünfte (Dr. Jan Smit/ NAAN) hielt einen bilingualen Vortrag. Im ersten Vortrag skizzierte Bert Thissen den Werdegang des Historikers und Archivars Gorissen. Dabei präsentierte er Gorissen als Angehörigen der 'Generation der 10er', d.h. einer Generation von Wissenschaftlern, deren Laufbahn – nach Ulrich Pfeil – vom Nationalsozialismus geprägt worden sei. Im Falle von Gorissen bedeute dies, dass er als sehr früher Verfechter der 'großdietschen' Idee – der allerdings zum Komplex der Niederlande auch den Niederrhein rechnete – später der Westforschung offen gegenüber gestanden habe. Auf diesem Gebiete sei er selbst in den ersten Kriegsjahren als 'Sonderführer' in Flandern tätig gewesen. Seine Gedanken über die 'Niederrheinlande' seien stark von der Kulturauforschung der

Vorkriegs- und Kriegszeit mitgeprägt worden. Eine erstaunenswerte Konstanz weise daneben das soziale Beziehungsgeflecht des Historikers Gorissen in der Zeit von der Mitte der 1930er bis in die 1960er Jahre auf. Die zwei zentralen Figuren in diesem Beziehungsgeflecht seien Prof. Dr. Gerhard Kallen in Köln und Dr. Albert Steeger in Krefeld gewesen. Guido de Werd skizzierte die Aktivitäten von Gorissen als Kunsthistoriker und Museumsleiter. Diese stellen – trotz der lebenslangen Faszination von Gorissen für die Kunst – ein Intermezzo im Leben des Historikers dar. Dieses Intermezzo dauerte von ca. 1957-1973. In dieser Zeit habe Gorissen Ergebnisse von internationaler Bedeutung vorlegen können, aber er sei letzten Endes ein Autodidakt auf diesem Gebiete geblieben. Margret Wensky sprach über das Projekt 'Niederrheinischer Städteatlas', das zwar formell von Gerhard Kallen herausgegeben worden wäre, das aber eigentlich das Geistesprodukt von Gorissen sei. Er habe die drei in den Jahren 1952-1956 erschienenen Hefte (Kleve, Kalkar, Nijmegen) außerdem im Alleingang bearbeitet. Damit habe er eine enorme Leistung erbracht, die für ein normales Gelehrtenleben bereits mehr als ausgereicht hätte. Wensky hob hervor, dass Gorissen mit den einfachen Mitteln, die ihm zur Verfügung standen, sehr fortschrittlich gearbeitet habe. Femke de Roode betrachtete den Städteatlas Nijmegen vom Blickwinkel der heutigen Stadtarchäologin aus. Sie stellte zunächst klar, dass der Atlas nach mehr als 50 Jahren noch immer ein unverzichtbares Hilfsmittel für die Stadtkernforschung darstelle. Bewundernswert sei die Gabe von Gorissen, Informationen aus geschriebenen Quellen in eine räumliche Vorstellung umzusetzen. Ein neuer Fund im Stadtkern von Nijmegen bestätige offensichtlich eine Ansicht von Gorissen zur ersten Ummauerung der Stadt, die von späteren Historikern lange Zeit angezweifelt worden sei. Jan Smit betrachtete den von Gorissen propagierten Begriff der 'Niederrheinlande' aus der Sicht der heutigen Geographie. Dieser Begriff sei keine Neuerfindung von Gorissen, sondern finde sich bereits in Schriften des frühen 19. Jahrhunderts. Der Begriff, wie Gorissen ihn verstand, sei der Kulturräumforschung der Vorkriegszeit verhaftet. Bei der genaueren Bestimmung dieses Begriffes habe Gorissen sich viel mehr um die Festlegung der Grenzen der Niederrheinlande als um die inneren Merkmale gekümmert. Insgesamt sei sein Denken in dieser Materie eher unsystematisch. In seiner Studie über die Düffelt als Kulturlandschaft sei Gorissen von einzelnen Elementen ausgegangen und habe daraus einen Raum konstruiert. Die Tagung hat die große Bedeutung von Dr. Friedrich Gorissen als Kulturwissenschaftler auf der (inter-)regionalen Ebene bestätigt, daneben aber auch viel zum Hintergrundwissen über die Entstehung seines Oeuvres beigetragen. Gorissen steht folglich weniger als isolierte Größe und mehr als Kind seiner Zeit dar. Die Tatsache, dass sein Raumdenken in der Kulturräumforschung des früheren 20. Jahrhunderts verwurzelt war und Bezüge zur Westforschung aufweist, sollte zu einer erneuten Durchdenkung des Begriffs der 'Niederrheinlande' Anlass geben. Es wird ein Band zu diesem Kolloquium vorbereitet, der voraussichtlich Anfang 2013 in der Schriftenreihe des niederländischen historischen Vereins 'Gelre' erscheinen wird.